Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 27 (1929)

Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE
Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik
ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS
REVUE TECHNIQUE SUISSE DES MENSURATIONS ET AMÉLIORATIONS FONCIÈRES
ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Redaktion: F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)
Ständiger Mitarbeiter für Kulturtechnik: Dr. Ing. H. FLUCK, Dipl. Kulturingenieur, Neuchâtel, Poudrières, 19. — Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats.
Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme:
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORM. G. BINKERT, WINTERTHUR

Erscheinend am 2. Dienstag jeden Monats Inserate: 50 Cts. per 1spaltige Nonp.-Zeile	No. 4 des XXVII. Jahrganges der „Schweiz. Geometerzeitung". 9. April 1929	Abonnemente: Schweiz . . . Fr. 12.— jährlich Ausland . . . „ 15.— „ Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins

Die Kartenfrage.

Von Prof. *Ed. Imhof.*

(Schluß.)

Dieses Bild der Schweiz ist etwas zu einseitig durch die Brille des Südbeleuchtungsfreundes geschaut. Heim hat dabei weniger das Gesamtrelief des Landes vor Augen, als dasjenige ihrer einzelnen Landschaften. Aber auch bei der Einzelbetrachtung sprechen fast ebensoviele Formelemente gegen, wie für die Südbeleuchtung. Prüft man die Frage anhand eines Modelles der Schweiz und mit Hilfe zahlreicher Querprofile (z. B. in A. Heim: Geologie der Schweiz), so gelangt man zu den folgenden Beobachtungen:

Im südlichen Alpengürtel (Wallis, Tessin, Graubünden) herrscht weder eine Schichtkopfstellung nach Norden, noch eine solche nach Süden in entscheidender Weise vor. Piz d'Aela, Rheinwaldhorn, Monte Rosa schauen nach Süden, Piz d'Err etc. nach Norden. Einseitigeres Gepräge zeigen die nördlichen Teile der Alpen. In einem zentralen Längsgürtel, der „Wurzelzone", steigen mächtige Gesteinsdecken flach von Süden nach Norden. Ihre Schichtköpfe brechen steil nach Norden ab. Hier finden wir die deutlichsten Profile zugunsten der Südbeleuchtung: Der flache Anstieg aus dem Rhone- und Vorderrheintal zur Berner und Glarner Hauptwasserscheide und dann überall die Steilabstürze in die kesselförmig eingesenkten Hintergründe der nördlichen Alpenquertäler. Beispiele: Sion-Wildhorn-Lenk, Brig-Aletschgletscher-Ebnefluh oder Jungfraujoch-Lauterbrunnental, Ilanz-Vorab-Elm usw. Eine zweite Längszone mit nordwärts schauenden Schichtköpfen ist der von Heim besonders hervorgehobene nördliche Alpenrand. Die alpinen Decken branden hier an den nördlichen Vorbergen auf und bilden die charakteristischen Profile des Säntis, Pilatus, Hohgant, Stockhorn, Rochers de